

„Elite-Handwerker“ berichten:

## „Meisterprüfung schwer wie Abitur“

**Passau** (si). Monatelang habe sie beinahe Tag und Nacht gelernt und gearbeitet, um die Prüfung zu schaffen, die „so schwer wie das Abitur“ gewesen sei. Doch es habe sich gelohnt: „Nun bin ich Damenschneider-Meisterin“, erzählt Brigitte Seidemann und lacht übers ganze Gesicht. Mit ihr lachen ihre beiden Kinder Dominik (12) und Johanna (11).

Ob die nun aber mehr von ihrer Mutter haben, ist noch nicht ausgemacht, denn: Brigitte Seidemann macht sich selbständig, eröffnet eine eigene Werkstatt, wird „eigene Herrin.“

Angst vor dem Risiko hat sie nicht: „Ich schaffe das, leicht hatte ich es im Leben nie“, schmunzelt sie und erzählt, daß sie nach dem Abitur eigentlich Informatikerin werden wollte, und das auch vier Semester studiert

habe. Dann aber sei sie schwanger geworden. Später sei auch die Ehe zerbrochen. „Und bei dem fälligen Neu-Anfang wollte ich auch beruflich etwas machen, was mir immer schon gefallen hat – handwerklich arbeiten“, so Brigitte.

Sie lernte Damen- und Herrenschneiderin – und machte nun ihren Meister. Und da gehörte sie auch noch zu den 34 besten – unter 2150 Prüflingen. Für die Zukunft ist sie optimistisch: „Ich bin leistungsbereit, ich kann was. Das schaff ich schon“, sagt sie voller Mut.

Überzeugt, „es richtig zu machen“, ist auch Markus Renaltner. Der 27jährige stammt aus Ruhstorf a. d. Rott, und will einmal den elterlichen Betrieb mit derzeit 30 Beschäftigten übernehmen. Auch Markus hat Abitur, und auch er gehört zu den besten 34 jungen

Meistern dieses Jahres. Aus eigener Erfahrung und der der Eltern weiß er, daß er künftig keine 40, sondern oftmals eine 50-Stunden-Woche haben wird. Dennoch sagt er: „Ich kann gestalten, etwas bewegen, nehme mein Schicksal selber in die Hand, da nehme ich weniger Freizeit in Kauf.“ Außerdem spricht er auch von der Verpflichtung, als einziger Sohn den elterlichen Betrieb weiterzuführen, würden doch sonst 30 Menschen arbeitslos werden.

Von Pflichten, aber auch großer Befriedigung sprach dann Roland Pecher aus Pfarrkirchen, der vor fünf Jahren seine Metallbauer-Meisterprüfung abgelegt hat. Er riet den jetzt jungen Meistern zur ständigen Weiterbildung, dann würden sie sich auch behaupten können.